



## Sport als Brücke zur gesellschaftlichen Teilhabe

In der Woche nach Pfingsten steht Münster ganz im Zeichen der **Special Olympics**. Vom 22. bis 25. Mai werden die Landesspiele NRW der weltweit größten inklusiven Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ausgetragen. Im Zentrum der Wettbewerbe in 22 Sportarten: die Uni Münster – nicht nur als Austragungsstätte mit dem Hochschul-Campus, sondern auch mit dem inhaltlichen Fokus, was der Sport für die Inklusion bedeutet und wie die Teilhabe an der Gesellschaft für Menschen mit geistiger Behinderung weiter verbessert werden kann.

kompletter Artikel unten



## [FISU Games 2025:](#) [Deutschlands großes](#) [Multi-Sportereignis](#)

Noch sind es 14 Monate hin, doch die [FISU Games 2025](#), die World University Summer Games in der Rhein-Ruhr-Region, nehmen schon jetzt Fahrt auf: Die Weltspiele der Studierenden werden das größte Multi-Sportereignis in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972, und sie werden es auch für Jahre bleiben. Rund 10.000 Sportler\*innen werden vom 16. bis 27. Juli in 18 Sportarten erwartet. Bochum, Düsseldorf, Duisburg, Essen und Mülheim an der Ruhr stehen auf dem Spielplan, aber die Strahlkraft ist weitaus größer. Und die Rekrutierung der Volunteers für das internationale Sportfest mit Athlet\*innen aus bis zu 170 Ländern wird Studierende und andere Freiwillige aus ganz Nordrhein-Westfalen umfassen.

[kompletter Artikel unten](#)

### **Kurz notiert:**

- **Dem Aufstieg so nah:** [SC Preußen Münster](#) hat sich nach dem Aufstieg in die Dritte Fußball-Bundesliga herausragend präsentiert und steht nun vor dem nächsten Aufstieg. Zwar wurde der erste Matchball zum Sprung in Liga zwei vergeben, doch mit einem Sieg am letzten Spieltag (Samstag, 13.30 Uhr) im heimischen Stadion gegen den Tabellenachten Unterhaching würde Münster Tabellenplatz zwei belegen und hätte den direkten Aufstieg sicher. Aber selbst eine Niederlage - bei einem gleichzeitigen Sieg von Verfolger Regensburg - wäre noch nicht das Ende der Träume. Dann ginge es in die Relegation.
- **EM-Silber:** Der Deutschland-Achter ist zurück in der Weltspitze: Mit dem Gewinn der Silbermedaille bei den Europameisterschaften in Szeged (Ungarn) setzte das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes ein starkes Signal im Hinblick auf die in

knapp drei Monaten beginnenden Olympischen Spiele in Paris. Hannes Ocik, Wolf-Niclas Schröder, Torben Johannesen, Max John, Olaf Roggensack, Mattes Schönherr, Laurits Follert und der Münsteraner Student [Benedict Eggeling](#) sowie Steuermann Jonas Wiesen gewannen die erste Achter-Medaille bei Titelkämpfen seit Olympia in Tokio. Gold holten bei dem Gegenwind-Rennen die favorisierten Briten, Bronze ging an Rumänien.

- **Verloren, aber mit Stolz:** Mit Stolz auf eine großartige Saison verabschieden sich die [Uni Baskets Münster](#) aus ihren ersten Zweitliga-Playoffs: Die Münsteraner unterlagen auch im dritten Spiel des Playoff-Viertelfinals den Gladiators Trier, die als großer Aufstiegsfavorit gelten. „Ich bin stolz auf die Jungs. Erst einmal auf ihre Saison. Aber auch das Spiel heute haben wir mit viel Herz und Kampfgeist gespielt“, lobte Cheftrainer Götz Rohdewald sein Team noch auf dem Feld vor 4.286 feiernden Basketballfans in Trier. „So will man aufhören, wenn man aufhören muss. Ich bedanke mich bei allen für das, was sie dazu beigetragen haben.“



Universität  
Münster



Landesspiele der Special Olympics vom 22. bis 25. Mai in Münster

## Sport als Brücke zur gesellschaftlichen

### Teilhabe aller Menschen

In der Woche nach Pfingsten steht Münster ganz im Zeichen der [Special Olympics](#). Vom 22. bis 25. Mai werden die Landesspiele NRW der weltweit größten inklusiven Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ausgetragen. Im Zentrum der Wettbewerbe in 22 Sportarten: die Uni Münster – nicht nur als Austragungsstätte mit dem Hochschul-Campus, sondern auch mit dem inhaltlichen Fokus, was der Sport für die Inklusion bedeutet und wie die Teilhabe an der Gesellschaft für Menschen mit geistiger Behinderung weiter verbessert werden kann.

Durch die Ausrichtung von zehn Sportarten, der Landesspiel-Meile und des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes auf dem Campus-Areal sind viele Studierende in das Volunteer-Programm der Special Olympics Landesspiele eingebunden. Einige können durch die Teilnahme an den World Games im vergangenen Jahr in Berlin auch Wissen in die Ausrichtung transferieren.

Die Forschung und Lehre der Uni Münster wird durch die Austragung der Wettkämpfe weiter belebt, wie Prof. Dr. Helga Leineweber, Juniorprofessur für Bildung und Kultur im Sport, berichtet. Nach den Weltspielen in Berlin 2023 haben Uta Kaundinya und Ute Große-Westermann aus der Abteilung Bildung und Unterricht im Sport bereits Seminare zu den Special Olympics angeboten.

Die



## **SPECIAL OLYMPICS** **LANDESSPIELE** **MÜNSTER 2024**

Landesspiele bringen das Thema nun noch enger an die Uni Münster. „Die Studierenden, die im vergangenen Jahr in Berlin dabei waren, haben sich mit viel Verve in den Seminaren eingebracht. Diesen Schwung wollen wir weiter aufnehmen“, sagt Prof. Dr. Helga Leineweber. Bisher kann die Lehre zum Sport mit Menschen mit geistiger Behinderung noch aus keiner breiten Vorerfahrung schöpfen. Daher soll ein Forschungstag im Rahmen der Landesspiele weitere Erkenntnisse bringen.

Inhaltlich geht es um die Bewegungsformen im Sport von Menschen mit geistiger Behinderung, aber auch die besonderen Herausforderungen, die bestehen, um für den inklusiven Sport ein Angebot aufzubauen und es zugänglich zu machen. Die Probleme sind mitunter ganz grundlegend: „Teilweise ist es schon schwer, Hallenzeiten zu finden, da die Hallen bereits voll gebucht sind und sich Unified-Teams erst im Aufbau befinden. Die Kosten für den Sport sind hoch und müssen entweder über Sponsoren oder die Familie gestemmt werden. Und auch das große Einzugsgebiet für Sportgruppen von Menschen mit geistiger Behinderung spielt eine Rolle. Durch die längeren Fahrzeiten sind die zeitlichen Möglichkeiten begrenzt. Es hat sich bereits einiges getan, aber die Strukturen zu erkennen, die verhindern, dass noch mehr möglich ist, ist eine wichtige Aufgabe“, so Prof. Dr. Helga Leineweber.

Um die Probleme zu bewältigen, seien alle Seiten gefordert: die städtische Organisation, der Stadtsporthbund, Vereine und Übungsleiter\*innen, aber auch die Forschung und Lehre, um

Lehrkräfte und Trainer\*innen frühzeitig im Sinne einer inklusiven Idee des Sports zu schulen. „Die Aufgaben sind, angehenden Lehrkräften eine konkrete Vorstellung für den Unterricht von Menschen mit geistiger Behinderung zu geben, aber auch in der Lehrer\*innenfortbildung, Menschen mit Förderbedarf ins Auge zu nehmen. Dabei sollte es kein Gruppendenken geben. Was allerdings nicht heißt, dass wir die sonderpädagogische Expertise aufgeben sollten.“

Die Landesspiele der Special Olympics sind laut Prof. Dr. Helga Leineweber eine gute Möglichkeit, um dem Thema mehr Aufmerksamkeit zu beschern. So könnte das Bewusstsein geschaffen werden, zu welchen Leistungen Menschen mit geistiger Behinderung fähig sind – auch wenn bei den Special Olympics im Gegensatz zu den olympischen und paralympischen Wettbewerben der absolute Wettkampfgedanke relativiert ist.

Während der Wettkampftage freut sich Prof. Dr. Helga Leineweber besonders darauf, Tennisspieler Thomas Wendt spielen zu sehen – vor allem im Unified-Doppel. Das Interesse gilt aber der ganzen Palette der Sportarten und auch dem Drumherum: „Mich interessiert: Wer schaut zu, wer feuert an? Kommen die Menschen ins Gespräch, rücken sie zusammen oder gibt es doch nur wenig Austausch? Und natürlich auch: Welchen Erfolg haben die Unified-Programme, die bereits angeschoben wurden?“



Die Landesspiele der Special Olympics beginnen am 22. Mai um 12 Uhr mit der Eröffnung der Landesspiel-Meile und dem Healthy Athletes Gesundheitsprogramm. Ab 17 Uhr steigt dann die Eröffnungsfeier in der Halle Berg Fidel, bevor sich die Sportler\*innen in drei Wettkampftagen präsentieren können.

**Bildunterschrift:**

Prof. Dr. Helga Leineweber, Juniorprofessur für Bildung und Kultur im Sport, sieht die Lehre und Forschung zum Thema Inklusion im Sport durch die Austragung der Landesspiele der Special Olympics in Münster weiter belebt. Foto: Uni Münster

Im kommenden Sommer werden 10.000 Athlet\*innen in der Rhein-Ruhr-Region erwartet

## FISU Games 2025: Deutschlands größtes

## Multi-Sportereignis seit Olympia '72

Noch sind es 14 Monate hin, doch die [FISU Games 2025](#), die World University Summer

**Games in der Rhein-Ruhr-Region, nehmen schon jetzt Fahrt auf: Die Weltspiele der Studierenden werden das größte Multi-Sportereignis in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972, und sie werden es auch für Jahre bleiben. Rund 10.000 Sportler\*innen werden vom 16. bis 27. Juli in 18 Sportarten erwartet. Bochum, Düsseldorf, Duisburg, Essen und Mülheim an der Ruhr stehen auf dem Spielplan, aber die Strahlkraft ist weitaus größer. Und die Rekrutierung der Volunteers für das internationale Sportfest mit Athleten aus bis zu 170 Ländern wird Studierende und andere Freiwillige aus ganz Nordrhein-Westfalen umfassen.**



Zwar sind die Spiele durch die enormen Steigerungen in der Finanzierung in die Diskussion geraten. Abseits davon sind die Spiele aber für die Region und die Menschen eine gute Gelegenheit, das Rhein-Ruhr-Gebiet und Deutschland zu präsentieren. Jan-Philipp Müller, Leiter des Hochschulsports in Münster und Vorsitzender des Netzwerks Hochschulsport NRW, sieht in den FISU Games eine riesige Chance für Studierende, um in Sport-Organisation und Sport-Management Fuß zu fassen. „Ich kann das nur jedem empfehlen, der drei Wochen Zeit hat, dieses Event mitzuerleben. Neben dem beruflichen Aspekt ist es auch ein großartiger Moment der Persönlichkeitsbildung“, sagt Müller, der selbst 2015 in Gwangju/Südkorea Teil des Support-Teams für die deutschen Athlet\*innen war. „Ich habe drei Wochen wenig Schlaf bekommen. Aber die Erlebnisse waren unbezahlbar. Man kommt nie wieder so nah ran an die Athlet\*innen, und der Austausch mit den unterschiedlichen Kulturen ist es wert, sich zu engagieren – eine wirklich großartige Erfahrung.“

Für die Spiele im kommenden Jahr werden rund 12.000 Volunteers benötigt. Gelenkt wird die Organisation durch die professionelle Durchführungsgesellschaft in Düsseldorf, die ein Team von rund 200 festen Mitarbeitenden zu führen hat. Rund 430 Tage sind es bis zum Start der Wettkämpfe. Nicht viel Zeit, aber immerhin fast drei Mal so viel wie bei der ersten und bisher einzigen Universiade in Deutschland 1989. Duisburg war vor 35 Jahren eingesprungen, nachdem Sao Paulo/Brasilien aus politischen Gründen zurückgetreten war. In fünf Monaten stellte die Stadt an der Schnittstelle von Rhein und Ruhr eine Kern-Universiade auf die Beine, die als schnellstes Sport- und Kulturfest gefeiert wurde und sowohl sportlich als auch kulturell viele Topacts zu bieten hatte.



Dass die Spiele der Studierenden höchste sportliche Anforderungen stellen, zeigte sich auch in der jüngeren Vergangenheit. Fabian Hambüchen feierte 2015 in Südkorea die Silbermedaille unter den Studierenden, bevor er sich ein Jahr später zum Olympiasieger im

Reckturnen kürte. Doch die FISU Games sind nicht nur ein kleinerer Bruder Olympias. Neben den Standard-Sportarten, die abgebildet werden müssen, hat der Ausrichter die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen. Rhein-Ruhr glänzt dabei beispielsweise auf der bestehenden Regattastrecke in Duisburg nur mit Rudern und zeigt sich inklusiv mit den Wettbewerben in 3x3-Rollstuhl-Basketball.

„Inklusion und Diversität werden an Universitäten gelebt. Umso schöner, dass diese Idee nun auch in eine Großveranstaltung integriert wird“, sagt Jan-Philipp Müller und ist sich sicher, dass es für die Athlet\*innen ein Höhepunkt in ihrer sportlichen Laufbahn wird – für viele ein Zwischenschritt, um später an Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen teilzunehmen. „Die Karrieren können durch solch ein Event positiv beeinflusst werden – hoffentlich auch für Münsteraner Athlet\*innen, auch wenn wir heute noch nicht wissen können, wer an den FISU Games teilnehmen wird.“



Ob die FISU Games auch eine Basis für eine deutsche Bewerbung um Olympische Spiele sein können, mag Jan-Philipp Müller nicht beurteilen: „Als Sportfan würde ich mir Olympische Spiele in Deutschland wünschen. Aber die politischen und sportpolitischen Diskussionen darum sind groß. Die Spiele müssen zu unserem Verständnis von Nachhaltigkeit passen. Die FISU Games sind das beste Beispiel für ein nachhaltiges Sportevent. Es werden keine Sportstätten extra gebaut. Und die Arbeiten an bestehenden Sportstätten müssen sich an den Bedarfen nach den Spielen orientieren. Für die Spiele 2025 werden die bestehenden Ressourcen genutzt. Das passt zu Deutschland.“

### **Bildunterschrift:**

Jan-Philipp Müller freut sich auf die FISU Games in 2025 und empfiehlt Studierenden, die Chance zu nutzen, als Volunteer dabei zu sein. Foto: Uni Münster / FISU Games 2025

Prof. Dr. Bernd Strauß  
Dr. Barbara Halberschmidt  
AB Sportpsychologie  
Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster  
Horstmarer Landweg 62b  
48149 Münster  
Tel.: 0251 8331806  
Email: [bhalbers@uni-muenster.de](mailto:bhalbers@uni-muenster.de)  
[www.uni-muenster.de/Spitzensport/](http://www.uni-muenster.de/Spitzensport/)  
[Unsubscribe](#)